



Richard Ross

Kunstprofessor, Fotograf und Wissenschaftler

Jahrgang 1947, studierte Kunst an der University of Vermont, USA, BA 1967, MFA-Abschluss 1973 von der University of Florida. Lehrt seit 1978 an der University of California, Santa Barbara, USA.

Zu den Ausstellungsorten gehören u. a. das San Francisco Museum of Modern Art, die Tate Modern Gallery in London, das Britische Museum, die Ronald Feldman Fine Arts Gallery (New York), das Palais du Tokyo (Paris), die Galerie Steinech in Wien.

Zu den bekanntesten Arbeiten gehören die Werke „Museology“, „Gathering Light“, „Waiting for the End of the World“. „Architecture of Authority“, eine mehrfach ausgezeichnete und von der Kritik hochgelobte, nachdenklich stimmende und verunsichernde Fotosammlung, die die weltweit die Machtausübung architektonischer Räume auf Menschen, die durch diese begrenzt sind, thematisiert, konnte 2007 mit Hilfe eines Guggenheim-Stipendiums beendet werden. Dieses verhalf auch einer Untersuchung der Welt von Jugend-Erziehungseinrichtungen und der darauf ausgerichteten Architektur, dem Vorläufer des aktuellen Projektes „Juvenile in Justice“ zum Start.

Auszeichnungen u. a.:

2013 American Library Association's Alex Award für „Juvenile in Justice“

2012 Forward Thinking Museum, Documentary Photography Award

2011 Investing in Artists Grant, Center for Cultural Innovation

2009-13 Annie E. Casey Foundation Research Grant

2007 Guggenheim Fellowship, John Simon Guggenheim Memorial Foundation

Das aktuelle Werk „Juvenile in Justice“ gibt einen Eindruck der Lebensbedingungen der in den USA über die Gerichte untergebrachter Jugendlicher in unterschiedlichen Einrichtungen und offenbart die Bandbreite von Therapie, Vollzug, Bestrafung, Hilfe sowie durch die Massnahmen hervorgerufene Schädigungen. Inzwischen umfasst die Arbeit Fotos Jugendlicher sowie über 1000 Interviews in über 300 Einrichtungen und 31 Bundesstaaten. Richard Ross arbeitet mit Interessenvertretern zur Verbesserung der sozialen und politischen Bedingungen zusammen. Ausstellung und Katalog, unterstützt von der Annie E. Casey Stiftung, beinhalten eine Auswahl von Bildern und Texten und haben sich als erfolgreicher Katalysator für den Reformprozeß erwiesen.

Programm

- 13.00 Uhr** Empfang im Foyer des Audimax
Eröffnung der Ausstellung von und mit Richard Ross „**JUVENILE IN JUSTICE**“
- Begrüßung** Prof.(em) Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen,
Universität Hamburg
- Grußwort** Staatsrat Dr. Nikolas Hill, Hamburgische
Justizbehörde (angefragt)
- 13.30 Uhr** Beginn der Vorträge
Richard Ross
„Juvenile in Justice“ – A Need for Change
Hon. Judge Patricia M. Martin
“From First Model to Model Court”
(Vorträge in englischer Sprache mit
dt. Zusammenfassung)
- 15.00 Uhr** Kaffeepause
- 15.30 Uhr** Fortsetzung der Vorträge
Hon. Judge David E. Stucki
“Die Rolle der Amerikanischen
Bundesvereinigung der Familien- und
Jugendrichter im gegenwärtigen
Reformprozess“
Petra Guder
„Child Friendly Justice – Wishful Thinking?“
- 17.30 Uhr** Abschlusspodium/Fragen
Moderation: Prof.(em) Dr. Bernd-Rüdeger
Sonnen, Universität Hamburg
- 18.30 Uhr** Welcome Reception für das Jazz Concert
Begrüßung: Manfred Strack,
Amerikazentrum Hamburg
- 19.00 Uhr** Jazz aus Chicago mit Howard Levy
(Klavier, Flöte, Saxophon u. a.)
Chris Siebold (Gitarre)
- 21.00 Uhr** Ende der Veranstaltung



Eine Gemeinschaftsveranstaltung zum 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft Hamburg-Chicago von: Amerikazentrum Hamburg und Glen Mills Academie e. V.

in Kooperation mit der Universität Hamburg,
Fakultät für Rechtswissenschaft und der Bucerius Law School

V.i.S.d.P.: Petra Guder
Gerichtsstraße 1a
32312 Lübbecke

Internationales Symposium anlässlich
des 20. Jubiläums der Städtepartnerschaft
Hamburg-Chicago

US-Juvenile Justice From 1st Court Model to Model Court

**14. Mai 2014,
13.15 - 21.00 Uhr**
**Bucerius Law
School Hamburg**

Hon. Judge Patricia Martin

Administrative Judge
Cook County Court, Child Protection Division
Chicago, IL

Hon. Judge David Stucki (ret.)

President
National Council of Juvenile and Family Court Judges NCJFCJ
Brewster, Ohio/Reno, Nevada

Petra Guder

Dipl.Krim./Dipl.Soz.Päd./Dipl.Verw.Betr.W'in
Vorsitzende des Internationalen Ausschusses des NCJFCJ
Lübbecke/Hamburg/Philadelphia

Begleitausstellung/Fotodokumentation Juvenile in Justice

Richard Ross

Photographer/Professor
University of California, Santa Barbara, USA

Jazz Konzert

DUO LEVY / SIEBOLD, Chicago

US Juvenile Justice

Vom ersten Jugendgericht der Vereinigten Staaten in Chicago 1899 über die Chicagoer Schule zu den Model Courts for Change.

Im frühen 20. Jahrhundert waren die USA richtungsweisend für Jugendjustizreformen, das erste Jugendgericht wurde in Chicago 1899 gegründet, die Theorien der Chicagoer Schule in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert brachten neue Impulse.

Heute werden die USA gedanklich eher mit hohen Inhaftierungsraten und Zero Tolerance verbunden. Der Wandel seit 1995 vollzieht sich international eher unbeachtet: Die Bundesvereinigung der Jugend- und Familienrichter startet die Model Courts for Change Initiative, die Jahreskongresse prägen Themen wie Diversion, Deinstitutionalisierung und Entkriminalisierung. Vieles unterscheidet sich augenscheinlich wenig von europäischen Standards. Der Sherman-Report führt zu einer umfassenden Wirksamkeitsdiskussion. Elliott/Blueprint-Forschung fordert eine nationale Präventionsinitiative. 2005 wird die Todesstrafe für Jugendliche abgeschafft. Die Casey-Foundation und McArthur-Foundation unterstützen Reformen und kritische Bestandsaufnahmen. Dies zeigt nicht nur den Wandel im Umgang mit gefährdeter Jugend, sondern auch ein anderes Amerika.

Die allgemeine Durchsetzung trifft zum Beispiel durch die hohe Unabhängigkeit der einzelnen Staaten auf Begrenzungen und Schwierigkeiten. Eine spannende Diskussion mit versierten Praktikern und Kritikern, die die Jahre des Wandels bis heute aktiv miterlebt und mitgestaltet haben.



Patricia M. Martin

Vorsitzende Richterin der Kinderschutzabteilung des Bezirksgerichts von Cook County (Chicago), Illinois, USA

Jahrgang 1959, promovierte an der Northern Illinois University, College of Law, DeKalb, Illinois. Ein Auslandsstudium an der Universität von Nairobi in Kenia sowie ein BA-Studium am Middlebury College, Vermont (USA), schloss sie mit Auszeichnungen ab.

Von 2012-13 Präsidentin der Bundesvereinigung der Jugend- und Familienrichter und seit 1996 Richterin, war sie bis zur Berufung als Vorsitzende Richterin der Kinderschutzabteilung in der Strafgerichtsabteilung des Bezirksgerichts von Cook County tätig. Vor ihrer Wahl ins Richteramt arbeitete sie von 1986-1996 als amtierende Pflichtverteidigerin in Cook County, dort bis zu ihrer Wahl in Leitungsfunktion.

Unter ihrem Vorsitz führte sie zahlreiche innovative Programme ein, die weitreichende Beachtung fanden und landesweit von Gerichten übernommen wurden. Zusätzlich zu ihren Verwaltungsaufgaben hört sie nach wie vor komplexe und hochprofilige Kinderschutzverfahren.

Ihre Expertise zur Kindesmisshandlung und Vernachlässigung hat Beachtung bei zahlreichen Konferenzen auf lokaler, nationaler u. internationaler Ebene gefunden. Sie ist Mitglied u. vormalige Vorsitzende der Rechtsstudienkommission für Jugendjustiz des Supreme Court von Illinois und Mitglied der Sonderkommission des Supreme Court von Illinois für Kindersorgerechtsangelegenheiten.

Vortrag: From First Model to Model Court

Ein Überblick über die Geschichte der Jugendgerichte in den USA, angefangen vom Jugendgericht von Cook County (Chicago), dem ersten Jugendgericht der USA 1899, über verschiedene soziale u. rechtliche Strömungen, die Einfluss auf das Jugendgericht haben, zu den aktuellen nationalen Trends, deren Adressaten die Kinder im Einzugsbereich des Gerichts und deren Lebensbedingungen sind. Dazu gehört auch die Model Courts Initiative der Bundesvereinigung der Jugend- u. Familienrichter. Als ein Ergebnis dieser Initiative wurde nach einem fast 30-jährigen Reformstau, die Organisation des Jugendgerichtes von Chicago reformiert und separate Jugend- und Kinderschutzabteilungen unter separater Leitung geschaffen.

In Chicago gelang es, eine stetige, aber rapide Senkung der offiziellen Verfahren von über 50% zu erreichen. Wie dies möglich wurde, welchen Einfluss Wirksamkeitsforschung und Assessments haben, und welche sozialen Initiativen und Präventionsprogramme für Kinder und deren Familien als wirksame Hilfen diesen Umschwungprozess begleiten, ist weiteres Thema des Vortrages sowie auch ein Überblick über weitere Initiativen zur Reformierung des amerikanischen Jugendgerichtssystems.

(in englischer Sprache mit dt. Handouts/Übersetzung)



David E. Stucki

Präsident der Bundesvereinigung der Jugend- und Familienrichter der USA

Jahrgang 1959, studierte an der University of Akron, Ohio, USA mit BA cum laude (1981) und erwarb 1985 dort den juristischen Abschluss. Während des Studiums Gerichtssekretär am Stadtgericht, am Gericht für allgemeine Angelegenheiten u. Oberlandesgericht.

Das Elternhaus, beide Elternteile aus der Schweiz kommend, lehrte ihn und seine heute ebenfalls als Rechtsanwalt und Lehrer tätigen Brüder früh die Wichtigkeit von Chancengleichheit, Respekt und fairem Verhalten.

Vor seiner 1. Berufung 1993 zum Richter am Familiengericht von Stark County, Ohio arbeitete er über 6 Jahre als Rechtsanwalt u. Staatsanwalt. Das Richteramt übte er durch Wiederwahl bis 2011 aus. Seine Innovationen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Familien wurden auf Landes- u. Bundesebene bekannt und anerkannt.

Seit Ausscheiden aus dem ständigen Richteramt in den Ruhestand ist er als Richter für Spezialfälle landesweit in allen Rechtsbereichen des Allgemeinen Gerichts tätig und praktiziert als zertifizierter Mediator.

Zu seinen Funktionen auf Landesebene zählen der ehem. Vorsitz der Jugendrichter-Landesvereinigung, Vorsitz und Vize-Vorsitz des Jugendjustiz-Rates des Gouverneurs von Ohio sowie auf Bundesebene die Länderübergreifende Jugendkommission, die Repräsentanz von Ohio im Beratenden Ausschuss für Jugendjustiz des Bundes und im Globalen Beratenden Ausschuss, beides beim Justizminister der USA.

Vortrag: Die Rolle der Amerikanischen Bundesvereinigung der Familien- und Jugendrichter im gegenwärtigen Reformprozess

Eine Bestandsaufnahme zum gegenwärtigen Status und zu den Reformbewegungen der amerikanischen Jugendgerichtsbarkeit sowie Veränderungen, die sich in der näheren und weiteren Zukunft ergeben werden. Die Zahl der Jugendstrafverfahren, die in den USA pro Tag verhandelt werden, werden auf ca. 4600 pro Tag geschätzt, jährlich ca. 1.7 Millionen. Dies ist weitaus zu viel.

Die Wirkung und Bedeutung der verschiedenen Initiativen zur Veränderung und Verbesserung auf örtlicher und überörtlicher Ebene, wie z. B. die Models for Change, Model Courts, verschiedene Richtlinien sowie Bemühungen zur Reduzierung von Untersuchungshaft und Haft, sowie der Reduzierung von Unterbringung von Kindern in Pflegefamilien sind Gegenstand des Vortrages. Welche Rolle die Bundesvereinigung der Jugend- und Familienrichter bei der Umsetzung der verschiedenen Reformen hat, welche Partner es für den Veränderungsprozess gibt, einschliesslich der Annie E. Casey-Stiftung und der McArthur-Stiftung, Casey Familienprogramme usw. wird ebenfalls beleuchtet wie auch die Zusammenarbeit mit dem Office for Juvenile Justice and Delinquency Prevention (OJJDP).

„Wir müssen erkennen, dass es die Kriminalität erhöht, wenn wir viele jungen Menschen wegschliessen..“

Dr. Barry Krisberg, President of National Council on Crime and Delinquency, University of California, Berkeley

(in englischer Sprache mit dt. Handouts/Übersetzung)



Petra Guder

Vorsitzende des Internationalen Ausschusses der Amerikanischen Bundesvereinigung für Jugend- und Familienrichter

Jahrgang 1959, Studium an der FH Bielefeld, FB Sozialwesen, Abschluss 1983, Verwaltungsstudium an der VWA Ostwestfalen-Lippe, Abschluss 1994, Kriminologiestudium an der Universität Hamburg, Abschluss 2004, danach Jurastudium an der Universität Hamburg.

12 Jahre Praxiserfahrung im Allgemeinen Sozialdienst, der Familien-, Vormundschafts- u. der Jugendgerichtshilfe. 1995 Start der jetzt 19-jährigen internationalen Tätigkeit durch das internationale Schulprogramm mit den Glen Mills Schools, USA. Monatl. Projekt-Besuche in den USA. Konzeption eigener berufl. Integrationsprogramme u. Coachings.

Lange Tätigkeit in der Konzeption, Organisation u. Durchführung soziokultureller Veranstaltungen. Seit 2001 Vorsitzende der Glen Mills Akademie Deutschland e. V. Langjährige GA- und Vorstandstätigkeit in der DVJJ Regionalgruppe Westf.-Lippe, Council-Mitglied der Internationalen Vereinigung der Familien- und Jugendrichter, NGO-Repräsentantin der Vereinigung bei den UN in New York. Vernetzung von Praktikern auf internationaler Ebene durch Fachbegegnungen, Vorträge und Veranstaltungen, Kontakte zu Wissenschaftlern und Universitäten in der Wirkungsforschung sowie zu internationalen Praxisprojekten im transatlantischen und europäischen Austausch. Seit vielen Jahren aktives Mitglied der Deutsch-Amerik. Handelskammer Philadelphia u. des Amerikazentrums Hamburg.

Vortrag: Child Friendly Justice – Wishful Thinking?

Richtlinien für graduierte Sanktionen, Ethikrichtlinien für Jugendrichter, die Richtlinien zur Vermeidung überproportionaler Gerichtskontakte für Minoritäten über die Anwendung von Assessments für Risiken, Bedürfnisse u. Stärken, Beteiligung von Kindern und deren Eltern an gerichtlichen Verfahren, Diversion u. ambulanten Programmen bis hin zur Diskussion wirksamer Programme der Wirkungsforschung von Delbert Elliott, Lawrence Sherman u.a. spannt sich ein weiter Bogen über die aktuelle Verfahrens-Landschaft in den amerikanischen Jugendgerichten. Die Diskussion nicht nur in der amerikanischen Bundesvereinigung ähnelt der an europäischen Konferenztischen.

Ein Problem bei der Umsetzung der verschiedenen Reformbemühungen besteht in der hohen Unabhängigkeit der einzelnen Staaten und der Verteilung der politisch relevanten Positionen. Dazu kommt, dass in vielen Staaten Landeseinrichtungen komplett vom Land finanziert sind, während örtliche Gerichte die Kosten für ambulante Programme selbst schultern müssen.

Ein Wermutstropfen trotz aller neuen Trends ist nach wie vor die fehlende Mehrheit für die Ratifizierung der Kinderrechtskonvention, obgleich die Inhalte in weiten Teilen in den USA mehr umgesetzt sind, als in manchen anderen Ländern. Sind die USA auf dem Weg zu einer Child Friendly Justice?